

Pflanzenschutz bei „biologisch gärtnern“

„biologisch gärtnern“ heißt mit und nicht gegen die Natur zu arbeiten. Daher werden Schädlinge, Krankheiten und Unkräuter durch ganzheitliche Maßnahmen bekämpft. Zu diesen Maßnahmen zählen die Auswahl von geeigneten Arten und Sorten, die mechanische Unkrautbekämpfung und auch eine gewisse Toleranz gegenüber leichten Schädigungen an den Pflanzen.



geprüft nach Bio-Kriterien
von EASY-CERT services

Für biologische Gärtner ist nur eine eingeschränkte Auswahl an Mittel gegen Schädlinge und Pflanzenkrankheiten erlaubt. Diese Auswahl orientiert sich an den erlaubten Mitteln in der biologischen Landwirtschaft, so wie sie im Anhang II der VO (EU) 889/2008 angeführt sind. Entsprechend den Prinzipien des Bio-Landbaus dürfen die erlaubten Wirkstoffe nicht als Herbizide eingesetzt werden.

Liste der erlaubten Wirkstoffe

Bezeichnung	Verwendung
Aluminiumsilicat (Kaolin)	
Azadirachtin aus Azadirachta indica (Neembaum)	
Bienenwachs	Einsatz nur beim Baumschnitt / als Wundverschlussmittel.
Calciumhydroxid	Einsatz als Fungizid nur bei Obstbäumen, einschließlich in Obstbaumschulen, zur Bekämpfung des Obstbaumkrebs
Cerevisan	
COS-OGA	
Diammoniumphosphat	Nur als Lockstoff in Fallen
Eisen-III-Phosphat (Eisen-(III)-Orthophosphat)	Präparate, die zwischen die Kulturpflanzen flächig ausgestreut werden
Fettsäuren	Alle Verwendungen zugelassen, außer als Herbizid.
Hydrolisiertes Eiweiß ausgenommen Gelatine	
Kalium- und Natriumhydrogencarbonat (auch bekannt als Kalium/Natriumbicarbonat)	
Kieselgur (Diatomeenerde)	
Knoblauchextrakt (Allium sativum)	
Kupfer in Form von Kupferhydroxid, Kupferoxichlorid, (dreibasischem) Kupfersulfat, Kupferoxid, Kupferkalkbrühe (Bordeauxbrühe)	
Laminarin	Der Tang wird entweder biologisch angebaut oder nachhaltig geerntet.
Maltodextrin	
Natriumchlorid	

Paraffinöl	
Pflanzenöle	Alle Verwendungen zugelassen außer als Herbizid.
Pheromone	Einsatz nur in Fallen und Spendern.
Pyrethrine	Nur pflanzlichen Ursprungs
Quarzsand	
Quassia aus Quassia amara	Einsatz nur als Insektizid, Repellent.
Repellents (Geruch) tierischen oder pflanzlichen Ursprungs / Schafs fett	Nur auf nicht essbare Teile der Pflanze anzuwenden.
Schwefel	
Schwefelkalk (Calciumpolysulfid)	
Spinosad	
Terpene (Eugenol, Geraniol und Thymol)	
Wasserstoffperoxid	
Weidenrindenextrakt (Salix spp Cortex)	

Substanzen, die nur in Fallen und/oder Spendern verwendet werden dürfen:

Die Fallen und/oder Spender müssen ein Eindringen der Substanzen in die Umwelt und deren Kontakt mit den angebauten Kulturen verhindern.

Die Fallen müssen nach der Verwendung eingesammelt und den Vorschriften entsprechend sicher entsorgt werden. Monitoring-Fallen (Pheromon- und Leimfallen) dürfen eingesetzt werden.

Mikroorganismen

Mikroorganismen (Bakterien, Viren und Pilze) kommen im biologischen Pflanzenschutz ebenfalls zum Einsatz. Es gibt vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Mikroorganismen können als Insektizid eingesetzt werden, wie z.B. Granuloseviren gegen Apfelwicklerlarven, aber auch zur Bekämpfung von Lagerfäulen oder zur Saatgutbehandlung bei Pilzkrankheiten.

Nützlinge

Der Nützlingseinsatz ist eine besondere Form des Pflanzenschutzes. Hier nutzt man natürliche Bekämpfungsstrategien aus der Natur, um bestimmte Schädlinge in Schach zu halten oder gänzlich zu eliminieren. Nützlinge können käuflich erworben werden oder durch bestimmte Maßnahmen (zu denen auch das Weglassen von chemischen Pflanzenschutzmitteln zählt) gefördert werden.

Pflanzenstärkungsmittel

Neben anderen vorbeugenden Maßnahmen wie Standort- und Sortenwahl, richtiger Bodenbearbeitung und Düngung zählt der Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln zu einem wichtigen Element der ökologischen Pflege im Garten. Im Handel stehen verschiedene fertige Präparate zur Verfügung. Aber auch selbst hergestellte Pflanzenstärkungsmittel (wie z.B. Brennnesseltee) fördern die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit der Pflanzen.

Grundstoffe

Erlaubt ist auch der Einsatz von sogenannten Grundstoffen, die für Pflanzenschutz Zwecke eingesetzt werden können, aber nicht als Pflanzenschutzmittel vermarktet werden. Zu diesen Grundstoffen zählen u.a. Ackerschachtelhalm, Essig, Bier, Molke, Senfsaatpulver. Meist müssen diese Stoffe vor der Anwendung nach genauen Angaben weiter verarbeitet werden.